

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Kurt Schöbi, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellesrgd.ch

Zürich, 21. November 2021

**Dossier 8060 – «Rendez-vous: Tagesgespräch» vom 7. Oktober 2021 mit
Claudia Kemfert über hohe Energiepreise**

Sehr geehrter Herr X

Mit Mail vom 11. Oktober 2021 beanstanden Sie obige Sendung wie folgt:

«SRF verbreitet FakeNews und gibt Claudia Kemfert eine Plattform, um ihre deutsche Ideologie mit einer dubiosen Studie in der Schweiz zu verbreiten.

Das DIW hat sein Ergebnis nur erzielen können, weil Forschungsdaten selektiv aufbereitet, Forschungsliteratur ignoriert und Sachverhalte fehlerhaft dargestellt wurden.

Ein Beispiel: Von den 8'760 Stunden eines Jahres läuft ein Kernkraftwerk typischerweise mit rund 6'000 bis 7'000 Volllaststunden. Das DIW geht hier aber, wie die Rekonstruktion ergibt, von nur 3'600 Stunden aus.

Doch das DIW hat nicht nur bewusst ungünstige Parameter für die Investitionsrechnung gewählt, kritisieren Wendland und Peters. Sie werfen den DIW-Autoren darüber hinaus zahlreiche Verstösse gegen wissenschaftliche Standards vor.

<https://nuklearia.de/2019/10/07/kernkraft-ist-weder-teuer-noch-gefaehrlich-diw-studie-verstoesset-gegen-wissenschaftliche-standards/?fbclid=IwAR2rdERw0YCsSdh0sn9OWcgtexL6MND6Piyt2OP9JAWy4BNQH5durA-495E>»

Die Redaktion hat folgende Stellungnahme verfasst:

Der Beanstander redet in seinen Ausführungen von «Fakenews», die die befragte Expertin verbreite und von einer «deutschen Ideologie» (was immer das sein mag) und begründet das mit einer Gegenstudie. Er bezieht sich auf das Thema Atomkraft.

Konkret dreht es sich wohl um die Aussage von Claudia Kemfert im letzten Teil des Gesprächs, dass aus ihrer Sicht die Diskussion um die Atomkraft rückwärtsgewandt und Atomkraft insgesamt eine sehr teure Technologie sei.

Es ist auch uns Nicht-Kernphysiker:innen auf der Redaktion nicht entgangen, dass um die Atomkraft aktuell wieder eine politische Kontroverse entbrannt ist. (Auch) darum hat die Gesprächsmoderatorin unter anderem darauf hingewiesen, dass zum Beispiel Frankreich eine atomfreundliche Politik praktiziert.

Der Ausstieg aus der Atomenergie und die Energiewende hin zum Ausbau der (neuen) Erneuerbaren basiert allerdings in Deutschland wie in der Schweiz auf einem demokratisch legitimierten Entscheid. Ob man sich mit der Expertin einig ist darüber, dass Atomkraft eine teurere Energie sei, scheint uns deshalb an dieser Stelle nicht entscheidend. Es wird im Gespräch deutlich, dass Claudia Kemfert in diesem Punkt eine Meinung vertritt und dass es – s. Frankreich – andere Meinungen gibt.

Gleichzeitig wird der Standpunkt von Claudia Kemfert in der Schweiz von prominenter Seite gestärkt. Energieministerin Sommaruga vertritt ihn ebenso, wie der Axpo-Chef Christoph Brand, der sich dieser Tage aus ökonomischen Gründen klar von der Idee neuer Kernkraftwerke distanziert hat¹.

Nicht zuletzt nimmt das Thema «Atomkraft» in diesem Gespräch einen einzelnen und kleinen Teil ein, er bildet ein Nebenaspekt. Insgesamt dreht sich das Gespräch um die Kernfrage, wie sich die aktuell hohen Energiepreise bei den fossilen Energieträgern erklären lassen und welche Auswirkungen diese Preisentwicklung – auch politisch – haben könnte.

Aus diesen Gründen erachten wir die Beanstandung als unbegründet und bitten Sie darum, diese nicht zu unterstützen.

Die Ombudsstelle hält abschliessend fest:

Das «Tagesgespräch» ist fast 25 Minuten lang und geht der Kernfrage nach, warum derzeit die Preise der fossilen Energieträger derartig steigen. Immer auf diese Kernfrage ausgerichtet, spricht die Moderatorin diverse Themenbereiche an. «Welche Rolle spielt der derzeitige Wirtschaftsaufschwung?», «Welche Rolle spielt die Klimapolitik, zum Beispiel bei den Co2-Zertifikaten?», «Wirken geostrategische Interessen preistreibend?», «Welchen Impakt hat die Förderung der neuen Erneuerbaren?»

¹ <https://www.watson.ch/schweiz/wirtschaft/858120672-axpo-chef-christoph-brand-laesst-die-akw-traeume-der-wirtschaft-platzen>

Gegen Schluss des Gesprächs kommt die Rede auf die Atomenergie. Claudia Kemfert spricht sich klar für eine konsequente Förderung erneuerbarer Energien und den damit verbundenen geordneten Ausstieg aus der Atomenergie aus. Sie kommt auf Frankreich zu sprechen, das aus bekannten Gründen weiterhin auf die Atomenergie setzt und erwähnt, dass wegen der hohen Baukosten der Betrieb von neuen Atomkraftwerken wenig wahrscheinlich ist. Inwiefern sie «deutsche Ideologien» verbreitet, nachdem sich ihre Meinung mit derjenigen der schweizerischen Regierung deckt und inwiefern die erwähnte Studie «dubios» sein soll, erschliesst sich uns nicht, zumal diese nicht im Zentrum des «Tagesgesprächs» stand und die Atomenergie nur ein sehr kleiner Teil der 25 Minuten ausmachte.

Wir erkennen keinen Verstoss gegen das Sachgerechtigkeitsgebot von Art. 4 Abs. 2 des Radio- und Fernsehgesetzes.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüssen

Ombudsstelle SRG.D